

WISSENSCHAFT UND PRODUKTION

In der Vorbereitung des 9. Plenums wertete die Parteiorganisation der Hochschule für Schwermaschinenbau den Brief des Genossen Walter Ulbricht „An alle Arbeiter, Meister, Techniker und Wissenschaftler“ aus. In dem Brief heißt es: Produktion ist angewandte Wissenschaft. Von diesem Grundsatz ausgehend, sah die Parteileitung vor allem ihre Aufgabe darin, eine bessere Zusammenarbeit mit dem VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ herbeizuführen.

Da bisher die Zusammenarbeit nur lose und spontan erfolgte, galt es, einen Überblick über alle Verbindungen zwischen der Hochschule und dem Werk zu gewinnen. Die Hochschulparteileitung beauftragte einige Genossen mit dieser Aufgabe. Die Genossen konnten feststellen: Die Hochschule hat viele Verbindungen zur Produktion, etwa 80 Prozent der Diplomarbeiten und großen Belege befassen sich mit Problemen aus der Praxis der Betriebe. Doch die Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern und den Ingenieuren und Brigaden des Thälmann-Werkes ist noch zufällig und kam oft nur durch persönliche Bekanntschaft zustande; d. h., diese Arbeit wird nicht geleitet und bewußt gefördert.

Angeregt durch die Hochschulparteileitung, ließ auch die Betriebsparteiorganisation des Thälmann-Werkes einige Untersuchungen vornehmen. So fand eine Aussprache mit Absolventen der Hochschule statt, und eine Arbeitsgruppe stellte Themen für Diplomarbeiten und große Belege zusammen.

Alle diese Arbeiten dienten schließlich einem Ziel: nämlich der Vorbereitung einer gemeinsamen Beratung leitender Wissenschaftler und Funktionäre der Hochschule und leitender Ingenieure und Funktionäre des Thälmann-Werkes.

Diese Beratung wurde durch beide Parteiorganisationen, den Senat und die Werkleitung einberufen. Sie beschäftigte sich mit Problemen der Vertragsforschung, der Ausnutzung von Diplomarbeiten für Forschungsthemen des Betriebes, der Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Ingenieuren in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und der Erziehung der Studenten zu Leitern sozialistischer Kollektive. In einem gemeinsamen Kommuniqué wurde das Ergebnis der Beratung zusammengefaßt. So sollen Forschungsergebnisse des Thälmann-Werkes der Hochschule vermittelt werden; die Hochschule will ihre Vortragstätigkeit im Werk durch Werkleiterkolloquien u. a. verstärken; gemeinsam wird ein Versuchsfeld im Thälmann-Werk genutzt usw.

Trotz vieler positiver Momente und auch der Zustimmung aller Beteiligten zur gemeinsamen Arbeit im Kampf um das Weltniveau und die Erfüllung der Pläne hatte die Beratung einen ernsthaften Mangel: Sie deckte nicht die Ursachen der sporadischen Arbeit zwischen Wissenschaft und Produktion auf. Ideologische Unklarheiten, die letzten Endes der Grund für diese ungenügende Verbindung zwischen Wissenschaft und Produktion sind, kamen nicht zur Sprache, wurden nicht geklärt.

Es erhebt sich nun die Frage: Wo liegt die Ursache, daß das Prinzip der Parteiarbeit, zuerst die politisch-ideologischen Fragen zu klären, nicht beachtet wurde? Sie liegt vor allem in der ungenügenden Zusammenarbeit beider Parteiorganisationen. So hätte die Beratung durch eine gemeinsame Leitungssitzung vorbereitet werden müssen. Hier wäre es notwendig gewesen, zu untersuchen, was eigentlich eine gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Thälmann-Werk hemmt, dann wären sehr schnell die politischen